

Besuch von **egon + klara GbR Freiburg, Egonstraße 14, 79106 Freiburg**  
(ehemals tandem) via Videokonferenz am 5. Juni 2020

Veränderungen in den letzten 5 Jahren

Von „**tandem - Praxis & Institut**“ zu **egon + klara - Systemische Praxis für Familien, Teams & Organisationen**. Veränderung, Anpassung und Wandel gehören im systemischem Arbeiten dazu. Bei unserem Besuch waren **Mathias Klasen (Dipl. Psych.), der die Leitung und Geschäftsführung von „egon+ klara“ innehat, sowie Claudia Schiffmann (Dipl. Päd.), seine stellvertretende Leitung**, anwesend. Mathias Klasen berichtete eingangs nochmals über die Veränderungen in den letzten Jahren. Nachdem er im August 2015 zunächst als Stellvertretung von Gabi Locherer im Bereich der Leitung fest angestellt wurde, fand von 2017-2019 ein stückweiser Übergabeprozess statt.

Aufgrund dessen, dass das INSTITUT in den letzten Jahren in seinen Strukturen stark gewachsen war, zeichneten sich 2019 weitere Veränderungen ab, die dann 2020 umgesetzt wurden. Jochen Leucht (INSTITUT) und Mathias Klasen schlossen einen Vertrag zur Teilung von Institut und Praxis. In diesem Rahmen gründete Mathias Klasen mit seiner Frau Jennifer Klasen die GbR „tandem Praxis“. Dabei wurden alle Verträge mit Angestellten, Honorarkräften sowie Kooperationspartnern übernommen. Aktuell sind es 11 Honorarkräfte, davon sind 7 jetzt schon etwas länger dabei und bilden ein stabiles Team. Wir haben aktuell eine 50% Stelle und werden dies im Laufe des Jahres neu bewerten, angedacht ist eher eine 450 Euro Stelle. Im März 2020 fand der Umzug in neue Räumlichkeiten statt.

Aufgrund der Lage ergab sich für die Praxis ein neuer Name **egon + klara - systemische Praxis für Familien, Teams & Organisationen**. Mathias Klasen schickte uns im Vorfeld einige Bilder der neuen Räumlichkeiten, sodass wir bei unserem Videotreffen bereits einen Eindruck gewonnen hatten, wie hell und freundlich die Atmosphäre ist. Die neuen Räume bieten mehr Ruhe, als es gemeinsam mit dem Institut möglich war, was passender für die Praxis ist.

Da es bereits bei tandem eine sehr gute Kooperation mit dem Jugendamt Breisgau/Hochschwarzwald gab und die Leitung sowie die Mitarbeiter\*innen dort bereits bekannt waren, konnte auch mit dem neuen Namen gut weitergearbeitet werden. Das Jugendamt Breisgau/Hochschwarzwald ist für egon+klara der Hauptauftraggeber, selten kommen Aufträge von der Stadt Freiburg. Eine Ausdehnung auf andere Kreise ist aktuell nicht geplant. Insgesamt kommen 95% der Fälle über das Jugendamt zustande. Die Mitarbeiter\*innen von egon+klara betreuen aktuell ca. 25 bis 30 Familien im Rahmen der AFT und des Clearings. Der Anteil der AFT liegt bei mehr als 2/3. Hier finden wöchentliche Termine statt. In der AFT haben wir zu Beginn der Hilfe wöchentliche Termine (2 Monate), im Anschluss daran 14tägig (4 Monate). Das Clearing hat 6 Termine wöchentlich Die Dauer der AFT liegt bei 5-6 Monaten, mit 16 Terminen bei zusammenlebenden Eltern sowie 20 Terminen bei getrenntlebenden Eltern.

Aufgrund der aktuellen Situation stellte sich bei unserem Austausch die Frage, wie während dem Lockdown in der Coronazeit gearbeitet wurde. Wenn es nach den Vorgaben möglich

war, wurden die Therapiesitzungen bei den Familien zu Hause mit Abstand durchgeführt bzw. als dies nicht möglich war per Videokonferenz.

Auf die Frage nach den Anliegen der Familien berichtete Claudia Schiffmann, dass sowohl hochstrittige Eltern in die AFT kommen, teilweise mehr Elterncoaching stattfindet, aber auch das Thema Gewalt sehr zentral ist. Das Thema Sucht spielt bei egon+klara eher seltener eine Rolle - im Gegensatz zum Therapieladen und der Plan B gGmbH. Daher hatten die beiden Kollegen aus Freiburg auch einen Fall, bei dem es um Sucht ging, zu unserem Treffen mitgebracht. In der geschilderten Familie lebte ein Vater, der MDMA konsumiert, seine Partnerin und zwei Kinder. Es gibt immer Konflikte, die zwischen Vater und Tochter eskalieren, als auch zwischen den Eltern. Ein wesentliches Ziel soll es sein, mit den Konflikten anders umzugehen, aber auch die Frage nach der Bedeutung des Konsums stand im Raum.

Wir hatten alle 6 am Treffen beteiligten einen sehr regen fachlichen Austausch bei der Frage, die uns von Mathias und Claudia gestellt wurde. „Ist es möglich, dass der Vater/Partner seinen Konsum von MDMA selbst beenden kann, wenn er arbeitet?“ Unterschiedliche Hypothesen, geprägt durch unseren Arbeitsalltag und daraus folgende Interventionen, wurden durchgesprochen. Einigkeit bestand darin, dass dies grundsätzlich möglich ist, aber in dieser Fallkonstellation vermutlich nicht von Dauer sein wird. Deutlich wurde, dass der stark ressourcenorientierte Blick von Mathias und Claudia eine andere Bewertung ergibt, als der Blick der Suchteinrichtungen (Therapieladen; Plan B). Die Suchthilfeeinrichtungen sehen eher die Suchtdynamik des Suchtmittels für die Person und die Auswirkungen auf das Familiensystem. In diesem Fall bedeutete dies für den Klienten Schonraum, Entschuldigung für Verhalten und Vermeidung von therapeutischer Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensgeschichte. Mathias und Claudia, stellvertretend für egon +klara, fanden den Austausch sehr hilfreich für die Überlegungen zum weiteren Vorgehen. Wir werden den fachlichen Austausch auch zukünftig zwischen unseren Einrichtungen nutzen.

In diesem Teil des Gesprächs entstand dann auch nochmals die Frage, mit welchen Methoden Mathias und Claudia aktuell gerne arbeiten, was oder ob sich hier etwas Neues entwickelt hat. Claudia berichtete, dass sie sehr gerne narrative Elemente in die AFT einbringen. Gerne auch in Verbindung mit der Lebenslinie. Inhalte aus den Sitzungen werden dabei per Email nochmals aufbereitet und an die Familie zurückgegeben. Mit dieser Methode kann zum einen sehr wertschätzend und ressourcenorientiert gearbeitet werden, zum anderen findet nochmals eine Vertiefung der Sitzung statt. Die Methode kann sehr gut eingesetzt werden und die Familie schätzen es, wenn sie auch etwas Schriftliches haben. Allerdings kosten die Mails auch nahezu nochmal dieselbe Zeit, wie die eigentliche Sitzung., Das ist für uns auf jeden Fall eine sehr interessante methodische Anregung, die sicher auf eine Art in unsere zukünftige Arbeit einfließen wird.

Insgesamt wurde bei unserer Videokonferenz in jedem Fall deutlich, dass Mathias und Claudia als Leitung eine große Unterstützung für ihre Mitarbeiter\*innen in Bezug auf die Vermittlung systemischer Haltung und Methodik sind. Gerade Fort- und Weiterbildung wird auch ein Teil sein, den die beiden für die Zukunft anstreben. Möglichkeiten zu schaffen interne Fort- oder Weiterbildung in Form von Seminaren anzubieten, die für die tägliche Arbeit wichtig sind. Hierzu gibt es auch schon Kontakte zu unterschiedlichen Referent\*innen,

d. h. die Planung läuft. Dazu kommt ab Mitte Juni die neue Homepage von egon+klara sowie die Aufgabe sich mit noch anderen Infomaterialien bekannt zu machen.

2018 hatten wir von Plan B ein Treffen in Freiburg. Unser Team traf sich mit den Mitarbeiter\*innen von (damals noch) tandem Praxis. Dies war fachlich sehr fruchtbar und atmosphärisch sehr schön. Wir wollten uns in diesem Frühjahr revanchieren, aber leider kam Corona dazwischen. Sicherlich werden wir jedoch eine Gelegenheit finden dies nachzuholen. Es ist sehr bereichernd, sich mit anderen Einrichtungen, die systemisch mit Familien arbeiten, zu treffen, besonders, wenn so schnell eine vertrauliche Zusammenarbeit möglich ist.

Pforzheim, 22.06.2020

Sabine Fingberg, Diplom- Sozialpädagogin (FH), Systemische Therapeutin DGSF, Teamleitung  
AFT